

Parteitag nominiert Lütjen einstimmig

SPD stützt Landratskandidatur



Bernd Lütjen ist seit 2013 Landrat des Kreises Osterholz und wurde nun zur Wiederwahl vorgeschlagen.

FOTO: KREIS-SPD

VON BERNHARD KOMESKER

Landkreis Osterholz. Nun ist es offiziell: Die Osterholzer Kreis-SPD schlägt Bernd Lütjen für die Wiederwahl zum hauptamtlichen Landrat vor. Der seit 2013 amtierende Verwaltungschef erhielt beim Kreisparteitag in geheimer Abstimmung 100 Prozent der Delegierten-Stimmen. Weil die CDU angekündigt hat, den Amtsinhaber am 12. September ebenfalls zu unterstützen, war jetzt der CDU-Kreisvorsitzende Kristian Tangermann zu einem Grußwort in die Uwe-Brauns-Halle eingeladen worden.

Mit den 50 Delegierten hörte er in Hambergen Lütjens Bewerbungsrede, in der dieser die Bedeutung der Moderation und des Kompromisses in der alltäglichen Arbeit hervorhob. Der Landrat blickte zurück auf einen erfolgreichen Schuldenabbau – und voraus auf Zukunftsprojekte wie den BBS-Neubau sowie die klimagerechte, zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Landkreises. Einen Gegenkandidaten hat Landrat Lütjen bei der kommenden Direktwahl bisher nicht.

Im Anschluss an diese Personalie beschlossen die Sozialdemokraten die Kandidatenlisten in den vier Wahlbereichen bei der zeitgleich stattfindenden Kreistagswahl – dies jeweils mit großer Mehrheit, wie ein Sprecher anschließend mitteilte. Der Bundestagskandidat für den Wahlkreis Osterholz/Verden, Michael Harjes, führt demnach die Kreistagsliste im Wahlbereich Ritterhude/Schwanewede an. Der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Osterholz-Scharmbeck, Klaus Sass, befindet sich an der Spitze der Osterholzer Liste, während Gerd Brauns, Samtgemeinde-Bürgermeisterkandidat für Hambergen, erster Bewerber im Wahlbereich Worswede/Hambergen ist. Für die vierte Liste, Lilienthal und Grasberg, wird das sozialdemokratische Urgestein Kurt Klepsch ganz oben angetreten.

Altpapiersammlung der Waldschule

Erlös geht auch an die Tafel

Schwanewede. Die nächste Altpapiersammlung der Waldschule – es ist die insgesamt 163. Sammelaktion – am Sonnabend, 12. Juni, findet wegen der Corona-Pandemie bereits zum sechsten Mal in veränderter Form statt. Anders als sonst wird das Altpapier nicht abgeholt, es kann aber gebracht werden. Von Freitagmorgen, 11. Juni, bis Sonntagabend, 13. Juni, stehen fünf Altpapier-Container auf dem Parkstreifen am Waldweg und drei beim Meyenburger Dorphuis bereit. Dorthin können die Bürgerinnen und Bürger ihr Altpapier bringen.

Die Organisatoren bitten darum, dass sich die Menschen gegenseitig bei der Anlieferung unterstützen und dass die geöffneten Container möglichst zunächst von hinten beladen werden. Das erleichtert die Abladung des Altpapiers. Große Kartons sollten flachgedrückt werden und das Papier nicht mit Styropor, Plastik oder anderen Stoffen gemischt sein. Am Hauptsammeltag, Sonnabend, 12. Juni, ist der Bauhof der Gemeinde Schwanewede am Lycker Weg zwischen 9 und 13 Uhr für Selbstanlieferung geöffnet. Dort stehen sechs Container bereit. Wer keine Möglichkeit hat, sein Altpapier selbst zu bringen, kann sich bei Familie Chopin unter den Telefonnummern 04209/2400 oder 0178/2324002 melden. Es wird dann abgeholt.

Der Erlös der Altpapiersammlung ist zur Hälfte für die Schwaneweder Ausgabestelle der Tafel bestimmt. Mit der anderen Hälfte wird die Waldschule weiterhin Schulen in Afghanistan unterstützen. Der Erlös der beiden jüngsten Altpapiersammlungen – nach Angaben von Organisatorin Gudrun Chopin sind 2000 Euro zusammengekommen – wird ihren Worten nach zu gleichen Teilen für Schulen in Afghanistan und den Kindergarten Worsweder Straße gespendet. Der Kindergarten Worsweder Straße plant für Ende Juni ein Trommelprojekt im Naturfreundehaus Brundorf, dessen Finanzierung durch die Spende erleichtert werden soll. JLA

Weiche Faktoren gegen lockendes Geld

Bei der Stellenbesetzung des Landkreises und der Kommunen spielen die Soft Skills eine wichtige Rolle

VON ULF BUSCHMANN

Landkreis Osterholz. Jana Lindemann ist für ihren Arbeitgeber voll des Lobes. Das ist ihr Job, denn sie ist Sprecherin des Landkreises Osterholz. Doch das ist nicht der einzige Grund. Jana Lindemanns Worte kommen einfach von Herzen. „Ich fühle mich hier wertgeschätzt“, sagt sie. Warum das so ist? Trotz oder gerade wegen ihres stressigen Tagesgeschäfts, das in erster Linie die Corona-Pandemie mit sich bringt, studiert sie „Kommunales Management“ am Niedersächsischen Studieninstitut für kommunale Verwaltung (NSI). Für Dezember steht für Lindemann die Masterarbeit an. Sie erlebe somit am eigenen Leib, welche Möglichkeiten der öffentliche Dienst den Mitarbeitern bieten würde.

Seit Jahren schon beklagen Städte, Gemeinden und Landkreise landauf und landab, dass es für sie immer schwieriger werde, Mitarbeiter zu finden. Vor allem die im Vergleich zur freien Wirtschaft geringere Bezahlung macht den öffentlichen Arbeitgebern zu schaffen. Um gegen die Macht der Firmenkassen anzukommen, setzen der Landkreis Osterholz und seine Gemeinden in erster Linie auf die sogenannten weichen Faktoren, die Soft Skills.

An der Spitze der Rangliste steht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das bedeutet zum Beispiel, dass die Mitarbeitern in den Rathäusern ihre Tätigkeit so gestalten können, dass Kinder oder auch zu pflegende Angehörige versorgt werden können. Möglich machen dies nach Aussage der Bürgermeister und Personalverantwortlichen flexible Arbeitszeiten inklusive Teilzeit-Tätigkeiten sowie während der Corona-Pandemie wechselseitiges Arbeiten im Rathaus-Büro und Zuhause. Weitere Angebote für die Angestellten sind unter anderem ein Jobticket, vergünstigte Sportangebote oder die Möglichkeit, sich mindestens einmal jährlich fortzubilden.

Wertschätzung und „tolle Teams“

Für die Stadt Osterholz-Scharmbeck gehört zu einer guten Personalpolitik laut Rolf Wehlers, Fachbereichsleiter für Organisation, Personal und Recht, ein ganzes Paket. Dazu zählt neben der Vereinbarkeit von Familie und Beruf die bedarfsgerechte Ausbildung junger Mitarbeiter sowie die damit einhergehende Wertschätzung. Damit die Menschen langfristig im Rathaus oder an anderen Stellen der Kreisstadt bleiben, setzt die Stadt darauf, „jemanden über eine Aufgabe zu halten“, wie es Wehlers umschreibt. Gerade mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sei es unter anderem gelungen, die neue Sprecherin Lissanne Matthiesen zu gewinnen.

Nicht nur mit dem Faktor „tolles Team“, wie es Schwanewedes Bürgermeisterin Christina Jantz-Herrmann nennt, können die Kommunen und der Landkreis punkten. „Wir sind ein sicherer Arbeitgeber, das wissen die Leute zu schätzen“, erklärt die Rathauschefin. In diesen Chor stimmen die anderen Verantwortlichen ein. Die beste Werbung durch andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den öffentlichen Verwaltungen und das beste Angebot in Sachen Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf oder das beste Fortbildungsangebot nutzen je-



Jana Lindemann studiert parallel zu ihrem Job „Kommunales Management“, sie fühlt sich von ihrem Arbeitgeber wertgeschätzt.

FOTO: KOSAK

doch nichts, wenn der Arbeitsmarkt schlichtweg leergefegt ist. „Am meisten zwick es beim Kita-Fachpersonal“, beschreibt Ralph Härtel, Sachgebietsleiter Personal der Gemeinde Ritterhude, die Lage. Aber auch Ingenieure und Fachleute für die Informationstechnologien (IT) sind für die öffentlichen Arbeitgeber schwer zu bekommen.

Trotzdem, so Härtel, werde nicht einfach nach Aktenlage eingestellt. Dies gelte insbesondere für den Kita-Bereich. Die Gemeinde Ritterhude führe trotz des Drucks ein geordnetes Einstellungsverfahren durch. Dazu gehören natürlich ein Gespräch sowie zwei Hospitationstage. Dies sei gerade im Kitabereich notwendig, schließlich möchten die Verantwortlichen wissen, wie beispielsweise eine künftige Erzieherin mit den ihr anvertrauten Kindern umgeht. Doch bevor es überhaupt zum Personalgespräch oder zu Hospitationstagen kommt, müssen freie Stellen bekannt gemacht werden. Dies geschieht bei allen Gemeinden und Samtgemeinden zuerst über die jeweils eigenen Internetauftritte und die gedruckten örtlichen Medien.

Der Tenor aus den Verwaltungen: Trotz zunehmender Digitalisierung bleibt beispielsweise die Tageszeitung wichtig – nicht unbedingt, weil künftige Auszubildende dort hineinschauen, sondern die Eltern, die mit ihren Töchtern und Söhnen über das Angebot sprechen. Gleichwohl haben Social-Media-Auftritte „deutlich an Wichtigkeit zuge-

nommen“, weiß Stefan Ritthaler, Allgemeiner Vertreter von Grasbergs Bürgermeisterin Marion Schorfmann. Deshalb hat der Facebook-Auftritt der Gemeinde gerade bei der Ansprache potenzieller Auszubildender einen hohen Stellenwert. Aber nicht nur der, denn darüber hinaus gibt es einen Newsletter, den die Gemeinde über den Messenger Whatsapp verteilt. Diesen haben laut Ritthaler derzeit etwa 500 Menschen abonniert. Die Nachrichten darüber „sind schnell weiterzuleiten“. Ritthalers Erfahrung mit Facebook und Whatsapp: „Wir merken, dass wir sehr viele Leute damit erreichen.“ Landkreis-Sprecherin Lindemann kann dies bestätigen. Allerdings: Instagram, Whatsapp, Facebook, Zeitung und der eigene Internetauftritt sind nicht alles. Wichtig sind sowohl den Kommunen als auch dem Landkreis der persönliche Kontakt zu den jungen Leuten.

Und den knüpfen sie – sofern ihnen nicht gerade die Pandemie einen Strich durch die Rechnung macht – auf diversen Ausbildungsplatzbörsen an den Berufsbildenden Schulen Osterholz-Scharmbeck, im Rahmen der Publica oder über die Schulen vor Ort. „Wir haben einen sehr engen Kontakt zur Kooperativen Gesamtschule und zur Waldschule Schwanewede“, sagt zum Beispiel Christina Jantz-Herrmann.

Pensionierungswelle kommt

Über Gespräche und Praktika komme es oftmals zur Unterzeichnung eines Ausbil-

dungsvertrages. Allerdings gibt es diesbezüglich durchaus Grenzen, wie Dietmar Höhn, Allgemeiner Vertreter von Worswedes Bürgermeister Stefan Schwenke, weiß: „Kleine Rathäuser können nicht unendlich ausbilden.“ Die Gemeinde sei deshalb bemüht, jeweils einen Auszubildenden im ersten und einen im letzten Ausbildungsjahr zu beschäftigen. Das hingegen reiche längst nicht aus, um der inzwischen einsetzenden Pensionierungswelle entgegenzuwirken. Hintergrund: Die ersten geburtenstarken Jahrgänge haben das Ruhestandalter erreicht. Schwenke sieht daher langfristig keine andere Möglichkeit, als Verwaltungen zusammenzulegen.

Arbeiten im öffentlichen Dienst

Bevor eine Stelle im öffentlichen Dienst oder ihm gleichgestellten Institutionen wie den Zweckverbänden besetzt werden kann, muss diese ausgeschrieben werden. Das letzte Wort haben in diesem Fall die Verwaltungsausschüsse der Gemeinden sowie die Gemeinderäte und der Kreisausschuss beziehungsweise der Kreistag. Für die Zweckverbände wie den Wasser- und Abwasserverband Osterholz befinden darüber die Zweckverbandsversammlungen. Ist die Entscheidung gefallen, werden die Stellen auf den Internetseiten, in den örtlichen Medien, in Fachmedien sowie auf dem Karriereportal der Region, www.karriere.bremen.de, veröffentlicht. ULB

Charaktervogel der Hammeniederung

Die Bekassine hat sich rargemacht – Mehr als zehn Prozent des Landesbestandes in der Region

VON TASSO SCHIKORE,
BIOLOGISCHE STATION OSTERHOLZ

Landkreis Osterholz. Wie heißt es in einem Gedicht: „Die Bekassine steigt in schwere Luft empor und stürzt sich schützend auf ihr nahes Wiesennest. Kaum Tageslicht durchdringt die Flur um Moor und Geest; es zuckt der Blitz aus schwerem Wolkenband hervor“ – so heißt es treffend in einem Gedicht. Beobachtet haben könnte der Dichter die Szene in der Hammeniederung. Denn in dem Na-

turschutzgebiet kommt der selten gewordene Vogel noch vor.

Die Bekassine ist ein brauner, tarnfarbener Schnepfenvogel mit sehr langem Schnabel, der sogar innerhalb des feuchten Bodens aufgeklappt werden kann, um Nahrung wie Würmer aufzunehmen. Früher kam er in den norddeutschen Sumpf- und Feuchtgrünlandgebieten häufig vor und war ein weit verbreiteter Brutvogel. Heute beschränkt sich sein Vorkommen allerdings auf wenige naturnahe Feuchtgebiete. Das EU-Vogelschutzge-

biet Hammeniederung stellt dabei innerhalb Deutschlands ein Dichtezentrum dar. Vor allem in den Postwiesen zwischen Osterholz und Worswede, am Breiten und Schmalen Wasser bis ins Günnemoor wurden 2020 noch circa 176 Reviere erfasst, wohl mehr als zehn Prozent des geschätzten niedersächsischen Landesbestandes.

Das Besondere an der Bekassine ist ihr Balzverhalten. Neben den meist von einer Warte vorgetragenen „tückenden“ Rufen, sind es vor allem meckernde oder wummernde Laute, die auf die Bekassine aufmerksam machen. Sie entstehen beim Sturzflug durch das Vibrieren beim Abstreifen der Schwanzfedern. Es handelt sich also um sogenannte Instrumental-, nicht um Stimmlaute. Die Bekassine wird daher auch Himmelsziege genannt. Einmal am Boden verschwindet sie in der Vegetation. So ist es nicht verwunderlich, dass es dem Verfasser dieser Zeilen in 30 Jahren nur ein einziges Mal zufällig gelang, ein Nest mit Eiern zu finden.

Das Naturschauspiel der Bekassinenbalz ist am besten frühmorgens und am Abend während der Dämmerung – durchaus auch bei leichtem Nieselregen oder schwüler Gewitterluft – zu beobachten. Gelegentlich sind die weiträumigen rasanten Meckerflüge aber auch am Tage zu hören und zu sehen. Mit dem Fernglas kann man dann gut die abgespreizten Federn am Schwanz erkennen.



In der Hammeniederung noch zu Hause: die Bekassine.

FOTO: TASSO SCHIKORE

VERTRETERVERSAMMLUNG

Volksbank plant Dividende

Landkreis Osterholz. Die Volksbank Osterholz-Bremervörde hält die Versammlung ihrer Mitgliedervertreter wie im Vorjahr digital ab. Die 46. ordentliche Vertreterversammlung für das Geschäftsjahr 2020 wurde für Dienstag, 22. Juni, angesetzt. Einlass in den virtuellen Konferenzraum ist ab 18.45 Uhr. Nach den Berichten von Vorstand und Aufsichtsrat haben die Vertreter über den Jahresabschluss sowie über die Verwendung des Überschusses und eine Dividende zu befinden; anschließend soll die Volksbank-Führung entlastet werden. Turnusgemäß stehen auch wieder Nachwahlen zum Aufsichtsrat an. Bis zum Ende des Versammlungstags liegt der Jahresabschluss 2020 in allen Filialen zur Einsichtnahme aus. BKO

HOSPITALSTRASSE

Einbruch in Tankstelle

Schwanewede. Am frühen Mittwochmorgen brachen nach ersten Erkenntnissen mindestens vier unbekannte Täter in eine Tankstelle an der Hospitalstraße in Schwanewede ein. Das teilte jetzt die Polizei mit. Nachdem die Einbrecher die Eingangstür gewaltsam geöffnet hatten, erbeuteten sie Waren in einem vierstelligen Wert und flüchteten. Die Polizei sucht nun mögliche Zeugen, die Angaben zu den Tätern oder einem möglichen Fluchtfahrzeug geben können. Hinweise nimmt die Polizeistation in Osterholz unter 04791/3070 entgegen. BJ